

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 8

Artikel: Über Schnee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ei sieh da, zwei Schwestern
und ein Kostüm!“

Gling

Der „Rh. B.“ berichtet aus

G o f a u : Schulratspräsidium. Die außerordentliche Schulgemeinde vom letzten Sonntag wählte als Schulrat und Schulrats-Präsident den neuen Pfarrer H. H. B. Sämtliche Schiffe sind aus den Häfen auf die hohe See geflüchtet.

Die Kulturkampfsangelegenheit scheint in Gofau in ein gefährliches Stadium übergegangen zu sein.

*

Melktenor gesucht.

Inserat in der „Schwarzwälder Zeitung“:

„Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer, äußerst zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umgehen kann, auch in der Behandlung von Vieh Bescheid weiß und der auch gut melken kann, gesucht. Da im Ort ein Gesangsverein besteht, wird Tenorsänger bevorzugt.“

Ueber Schnee

Die Hölzer gleiten
Ueber den Schnee,
Tief unter dir
Des Tages Weh.
Deine Seele singt
Lautlose Lieder,
Darin spiegelt der Glanz
Der Höhen sich wieder.

Urpötzlich aber
Donnert und kracht
Hernieder der Hang —
Um dich wird Nacht!
Wie ein gestürzter
Kerzenstumpf
Verlicht des Lebens
Zubel und Trumpf.

Ein Hauch des Windes,
Eine rollende Welle,
Und zum finsternen Grabe
Wird samtene Helle.

Re

Schüttelreime

Man staunt in Freundeskreisen: „S, der Meier:
dem Zölibat ergeben, mied er Eier!“

Die Schönheit, ach herrlich, beim Schielen schwindet.
Gut ab vor dem, der sich mit Schwielen schindet!

Wer schön sein will, mag sich die Lippen röten —
Der Aerzte Kunst erfand das Rippenlöten.

Im Daseinsnebel sich den Nebelspalter halten,
mit Witzesbeil den Grind dem Sorgenhalter spalten:
ich wette, solcher Streich bringt vielen Heil: Betagten
wie Jungen, denen Spässe nur zum Teil behagten!

Der Säufer schickt sein Weib ins Dorf zum Seifekauen.
Aha, denkt sie, er kann nicht, wenn ich feife, saufen!

Es mag ein Krieg sich für die Schieber lohnen,
der Redliche will andre lieber schonen.

Dem Nackten gürt'ge Hände Hülle gaben —
Ein magres Feld muß fette Gülle haben.

Madame Sans-Gêne



Er versteht etwas von Landwirtschaft und Viehzucht

aber irren Sie sich nicht, er versteht
auch etwas vom Rauchen! An den
ersten Zügen schon spürt er, ob man
ihm die echte Brissago reicht oder
eine Nachahmung unterschiebt.

Er kennt die echte Brissago nicht nur
am blauen Band, sondern als passio-
nierter Brissago-Raucher an dem
„gewissen Etwas“, das in den spe-
ziellen Mischungen und den eigenen
Fabrikationsverfahren, die sich als
Fabrikgeheimnis von Generation zu
Generation übertragen, zu suchen ist.

Eine Brissago ist eine

Blauband
Die allein ächte, feine
Brissago

